

Ein freudiges Wiedersehen

Kolping im Bistum Passau und Kolping in Uruguay treffen sich

Passau. Viel Freude löste die Begegnung per Videokonferenz bei den Kolping-Verantwortlichen von Passau und Uruguay aus. „Es hat mir gut getan“, formulierte Pater Bernardo Godbarsen, Nationalpräses in Uruguay (und gebürtiger Schwabe), abschließend sein Fazit. Auch die neue Kolping-Spitze im Bistum Passau mit Stephan Kroneder (Vorsitzender, Vilshofen), Sebastian Wild (Präses, Aldersbach) und Anna Kasberger (Geschäftsführerin, Passau) war sehr angetan, die Herzlichkeit der uruguayischen Freunde einmal selbst erleben zu dürfen.

Die Uruguayos berichteten beim Erfahrungsaustausch, dass während der Pandemie vor allem die Computertechnik das entscheidende Mittel war, um mit ihren Mitgliedern in Verbindung zu bleiben. Wo es die Corona-Situation erlaubte, wurden vor Ort auch Schulungen und Kurse fortgesetzt. Darüber hinaus engagierte Kolping Uruguay sich landauf, landab bei der Verteilung von Lebensmitteln an Bedürftige und unterstützte nach Kräften die nationale Impfkampagne.

Beim Austausch über die Zukunft berichteten die Verantwortlichen von Kolping im Bistum Passau kurz über die Neuausrichtung der Bildungsarbeit und die neu gegründete Stiftung.

Eine große Frage blieb am Ende bei den Verantwortlichen in Uruguay, aber auch in Deutschland: Wie kann es nach dem Abklingen der Pandemie mit den ehrenamtlichen Kolpingaktivitäten und den Menschen, die sie auf Orts- und Diözesanebene tragen, weitergehen?

Die Ausarbeitung entsprechender Unterstützungsangebote wird in beiden Ländern eine wichtige Zukunftsaufgabe.